

Biologische Landwirtschaft weist Weg aus der Armut

Was Kreditfinanzierung kombiniert mit Bildungseffizienten nachhaltig bewirken kann, beweist das Vorzeigeprojekt „Don Bosco Foundation for Sustainable Development“ (DBFSD) auf den Philippinen. Mit „sozialem Engagement und Herz für die Menschen“ ermöglicht es die Gründerin Maria Helena „Betsy“ Ruiz-Gamela vielen Bauernfamilien, das Land biologisch zu bewirtschaften und damit den Weg aus der Armut zu ebnen.

Unterstützt wird sie dabei von den Projektpartnern Ökocredit und der NGO Horizont3000. Seit 1988 hilft die Philippinierin Ruiz-Gamela – in ihrer Heimat besser bekannt unter dem Namen „Betsy“ – den Bauern mit ihrem Don Bosco Projekt, den Weg aus der Armut zu finden

und sich eine gesicherte und nachhaltige Existenz zu schaffen. Die studierte Philosophin folgt dabei dem Grundsatz „Armutskämpfung durch Umsetzung biologischer Landwirtschaft“.

Grüne Revolution

In der Provinz Cotabato, einer der landwirtschaftlich wichtigsten Regionen der Philippinen, setzte Mitte der 1960er Jahre die sogenannte „grüne Revolution“ ein. Versteht wurde hybrides Saatgut verwendet und der Einsatz von chemischen Düngern und Pestiziden forciert. Eine Entwicklung, die auf Kosten der Bauern ging, wie Betsy kritisiert: „Denn durch die Beeinträchtigung des Bodens nahm der Ernteertrag ab, gleichzeitig trieben das teure Saatgut und die kostspieligen Pestizide viele Bauernfamilien in die Abhängigkeit von Händlern und in die Schuldenfalle.“

Mit der Stiftung „Don Bosco Foundation for Sustainable Development“ arbeitet Betsy erfolgreich daran, Bauern zur biologischen Land-

wirtschaft zurückzuführen und sie so aus Armut und Abhängigkeit zu befreien. Denn die Kosten für Pestizide und Düngemittel sind bei biologischer Landwirtschaft wesentlich geringer, die Ernteträge jedoch vergleichbar. Eine diversifizierte Landwirtschaft senkt die Abhängigkeit vom Marktpreis eines Produktes und die Bodenqualität wird nachhaltig gewahrt. Gleichzeitig schützt die Organisation so das Land vor dem gefährlichen Trend des „Landgrabbing“, bei dem große Investoren und Länder den Grund für einige Zeit pachten, es intensiv bewirtschaften und im Anschluss ausgebeutet der Bevölkerung zurückgeben.

Genossenschaftliche Basis

Das Programm DBFSD entwickelte sich rasch. Schulungszentren und Kooperativen wurden gegründet, eine Reisnähle für Bio-Reis und Reisweihl erichtet, eine Datenbank für 2.000 Reisbauern erstellt und eigene Forschungsfelder angepflanzelt um geeignete Reissorten zu

finden und von großen Saatgut-Anbietern unabhängig zu werden. Mittlerweile profitieren 3.200 Bauernfamilien von der Infrastruktur der auf genossenschaftlicher Basis konstruierten Agrarwirtschaft.

Selbstständigkeit

Begleitet wird das Herzog-Projekt von Horizont3000 und Ökocredit, die sowohl die nötige Ausbildung und wichtiges Know-how als auch die Finanzierung zur Verfügung stellen. „Es ist besonders wichtig, nicht nur die Bauern und Produzenten, sondern auch Management auszubilden, um ein so großes Unternehmen, bei dem Tausende Bauern profitieren, erfolgreich zu entwickeln und zu führen“, erklärt Helmut Berg



Die Philippinierin Maria Helena „Betsy“ Ruiz-Gamela ist die Gründerin der erfolgreichen Stiftung DBFSD. Mittlerweile setzen sich 80 Angestellte in über 70 Dörfern in vier Provinzen gemeinsam mit den Bauern gegen die Armut und für die biologische Landwirtschaft ein.

finden und von großen Saatgut-Anbietern unabhängig zu werden. Mittlerweile profitieren 3.200 Bauernfamilien von der Infrastruktur der auf genossenschaftlicher Basis konstruierten Agrarwirtschaft.

von Ökocredit. Betsy selbst hat an solchen Management-Trainingsprogrammen teilgenommen. Auf diese Weise sollen die Projektpartner und Bauern vor Ort langsam ihren Weg in die Selbstständigkeit finden. „Unser Ziel ist es, es ermöglicht, überflüssig zu werden“, erklärt Andrea Heiden von Horizont3000. Mittlerweile wird der Nachwuchs vor Ort von eigenen Landwirtschaftsschulen ausgebildet und ein Großteil der Waren in insgesamt sieben eigenen Bio-Läden verkauft, nach dem Motto „From seeds to shelves“ (Von Samen ins Regal). Somit sind aus der Stiftung eine erfolgreiche NCO und zugleich eine Kooperative als wirtschaftlich orientierter Betrieb entstanden.

Neues Land

Diesem Natur bewilligte Ökocredit dat „Powerfarm mit sozialem Engagement“, wie Helmut Berg die organisierte Betsy beschreibt, einen wesentlichen Projektzweck, um zusätzliche 200 Hektar Land für die biodynamische Reissproduktion der Genossenschaft zu pachten. Davon werden weitere 130 Bauernfamilien profitieren.

Ulrich Pichlwegner



Die „Don Bosco Foundation for Sustainable Development“ ermöglicht mit Hilfe von Ökocredit und Horizont3000 die langfristige Sicherung kleinbäuerlicher Strukturen und die Erhaltung einer nachhaltigen, ökologischen Landwirtschaft.